



SCHACHBEZIRK OBERBERG

NEWSLETTER



Nr. **10** 14.04.2010 1. Jahrgang erscheint mittwochs *Mitteilungen vom Schachbezirk Oberberg*
Redaktionelle Leitung: Benedikt Schneider • Krottorfer Straße 30 • 51597 Morsbach • Tel.: 02294-6700 • Mail: schneider.benedikt@freenet.de

Bezirksblitzmeister gesucht

Was: Bezirksblitz Einzelmeisterschaft

Wann: Sonntag, 18.04.2010 ab 11 Uhr

Wo: Altes Lyzeum
Franziskanerstraße 6
57462 Olpe



Qualifikation: 3 Plätze für die Verbandsblitz Einzelmeisterschaft
(2. Mai in Brilon)

Die wichtigsten Blitzregeln ↗ Seite 3

April, April!

Zwar ist die sportliche Entwicklung der Morsbacher Jugend sehr gut, doch eine deutsche Meisterschaft dürfen sie dann doch nicht austragen. Die Meldung im SBO-NL 9 war ein Aprilscherz.

Noch mehr Mühe, die Schachfreunde in den April zu schicken, machte sich Daniel Mohr auf der Homepage des Verbandes Südwestfalen (www.svswf.de), der kurzerhand alle Bezirke auflöste und die Vereine gemäß ihrer geografischen Lage in die Gruppen Nord, Süd und Ost einteilte.

Terminkalender

17.04.2010 | SA | 16 Uhr □ Kreisliga: Morsbach IV – Wiehl II
18.04.2010 | SO | 11 Uhr □ Blitz Einzelmeisterschaft in Olpe
24.04.2010 | SA | 16 Uhr □ Bezirksklasse und Kreisliga (6. Runde)
24.04.2010 | SA | 12 Uhr □ Verbandsjugendblitz Einzelmeisterschaft und –mannschaftsmeisterschaft in Schalksmühle
25.04.2010 | SO | 14 Uhr □ 9. Verbandsspieltag

Bergneustadt/D. II vor Abstiegsendspiel

BERGNEUSTADT, LENNESTADT, KIERSPE.

Hoch motiviert geht Morsbach I in das letzte Saisonspiel in Lennestadt. Kein Wunder, schließlich geht es um den historischen Aufstieg in die Verbandsliga. Als Aufsteiger dominierte man die Liga fast schon nach Belieben, auch wenn das eine oder andere Spiel enger war als es das Endergebnis aussagt. Doch insgesamt hat man eindrucksvoll belegt, dass man die stärkste Mannschaft in der Verbandsklasse Süd. Allerdings muss man auch erkennen, dass die Liga in der laufenden Saison nicht sehr stark besetzt war. Genau das ärgerte Torsten Ellend aus Kierspe: „So einfach wie dieses Jahr war der Aufstieg noch nie.“ Die Kiersper waren nahe dran: Zwar ging das Duell

gegen Morsbach mit 2:6 verloren, doch fehlten den Kierspern an diesem Tag einige Stammkräfte. Auch das Unentschieden gegen den Letzten Gosenbach-Eiserfeld ist im Nachhinein ärgerlich. Die Kiersper werden in der kommenden Spielzeit aber sicher wieder einen Anlauf auf die Verbandsliga nehmen.

Dort spielt derzeit nur Bergneustadt/Derschlag I. Der Aufstieg war zwar lange Zeit theoretisch noch möglich, aber die Oberbergischen verloren einfach zu oft, als dass sie ernsthaft in den Aufstiegskreis hätten gelangen können. Stattdessen belegt man zum Saisonende wohl einen Mittelfeldplatz. Gegen Lüdenscheid geht es am Sonntag darum, den

letzten Punkt für den Klassenerhalt zu erreichen.

Vor einem Abstiegsendspiel steht Bergneustads Zweite in der Verbandsklasse. Gegen Gosenbach muss ein Sieg her, um den Klassenerhalt zu schaffen. Da auch noch nicht durchgedrungen ist, wie viele Absteiger es gibt, könnte der drittletzte Platz nicht ausreichen zum Ligaerhalt. Kierspe spielt derweil gegen Siegen II.

Für den Bezirk wäre es sicher schön, in der kommenden Saison mit zwei Mannschaften in der Verbandsliga (Bergneustadt/D. I, Morsbach) und mit dreien in der Verbandsklasse (Marienheide oder Lindlar, Kierspe, Bergneustadt/D. II) anzutreten.

Verbandsliga und Verbandsklasse

Verbandsliga	Bergneustadt/D. I – Lüdenscheid
Verbandsklasse	Kierspe – Siegen II
	Lennestadt – Morsbach
	Bergneustadt/D. II – Gosenbach-E.

Gehirn: ein Organ, mit dem wir denken, dass wir denken.

Ambrose Bierce



Die wichtigsten Blitzregeln

1. **König schlagen:** Wer den gegnerischen König schlägt, verliert, bzw. es ist remis wenn der Gegner nicht mehr genügend Material zum Mattsetzen hat!
2. **Auf Zeitgewinn reklamieren:** Man muss mindestens noch eine Sekunde (Plättchen oben) auf der Uhr haben, ansonsten ist die Partie remis! Die Uhren müssen zur Reklamation angehalten werden!
3. **Unmöglicher Zug verliert:** Man kann reklamieren, wenn der Gegner einen irregulären Zug macht. Dazu müssen die Uhren aber angehalten werden.
4. **Wann reklamieren?** Bevor der Gegner die Uhr noch nicht gedrückt hat, kann er einen irregulären Zug zurück nehmen! Der Gegner hat in seinem nächsten Zug solange ein Reklamationsrecht, bis er seinen nächsten Zug ausgeführt und die eigene Figur losgelassen hat! Lässt er die Figur los, verliert sein Reklamationsrecht!
5. **Berührt – geführt:** Wer eine Figur anfasst, in der Absicht sie zu ziehen, muss diese auch ziehen (eigene) bzw. schlagen (gegnerische), falls ein regulärer Zug möglich ist.

Kommende Veranstaltungen

17.04.2010 16 Uhr Morsbach	vorgezogene 6. Runde in der Kreisliga: Morsbach IV – Wiehl II
18.04.2010 11 Uhr Olpe	<u>Bezirksblitz Einzelmeisterschaft</u> Voraussichtlich wird ein Rundenturnier gespielt. Adresse siehe Seite 1
24.04.2010 16 Uhr	<u>Bezirksklasse, 6. Runde</u> Olpe – Schnellenbach Morsbach II – Lindlar II Hückeswagen – Marienheide II Windeck – Gummersbach II <u>Kreisliga, 6. Runde</u> Waldbröl – Lindlar III Morsbach III – spielfrei Wipperfürth II - Drolshagen
24.04.2010 12 Uhr Schalksmühle	<u>Verbandsjugendblitz Einzel- und –mannschaftsmeisterschaft</u> Zunächst wird in Schalksmühle das Einzelturnier ausgetragen, danach folgt die Mannschaftsmeisterschaft. Anmeldungen sind über Daniel Mohr noch möglich.
25.04.2010 14 Uhr	<u>Verbandsspieltag, 9. Runde</u> Showdown auf Verbandsebene. In der Verbandsliga empfängt Bergneustadt/Derschlag I Lüdenscheid, und in der Verbandsklasse Süd kann Morsbach in Lennestadt die Meisterschaft klar machen, Bergneustadt/D. II gegen Gosenbach-Eiserfeld den Klassenerhalt sichern; Kierspe empfängt Siegen II.

Ich bin der einzige Schachspieler, der sich während der Vorbereitungen zum Turnier verletzt hat.

Woody Allen

Gute Platzierungen von Schmitz und Riederer

Kranenburg. In der zweiten Ferienwoche fanden in Kranenburg die NRW-Jugendeinzelmeisterschaften statt. Mit Martin Riederer und Philipp Schmitz vom SV Morsbach waren auch zwei aus unserem Bezirk am Start.

Philipp setzte in der Altersgruppe U18 bereits in der ersten Runde ein Ausrufezeichen, als er den über 150 DWZ-Punkte stärkeren Gegner bezwingen konnte. Auch die zweite Runde war mit einem Sieg gegen einen ebenfalls stärkeren Gegner erfolgreich. Der DWZ-Favorit in Runde drei war dann allerdings doch eine Nummer zu groß für den Morsbacher. Es folgte ein starkes Remis in der vierten Runde und eine Niederlage gegen den fünften „2000er“ in der fünften Partie. Das Turnier ließ er durch zwei Remisen gegen stärkere Gegnerschaft ausklingen. Mit guten 3,5 Punkten erreichte er 50% und von 18 Teilnehmern den 8. Platz.

Martin begann – wohl nicht in seinem Sinne – mit einem Remis gegen einen nominell schwächeren Gegner. Es folgte jedoch ein Sieg gegen seinen Verbandskollegen und eine Punkteteilung gegen einen deutlich Stärkeren. Nach zwei Niederlagen holte Martin in der Schlussrunde noch einen Sieg und wurde mit guten vier Punkten Neunter.

Riederer,Martin	1827	(0)	-	Strohmann,Marc	1698	(0)	$\frac{1}{2} - \frac{1}{2}$
Eckardt,Joshua	1443	($\frac{1}{2}$)	-	Riederer,Martin	1827	($\frac{1}{2}$)	0 - 1
Riederer,Martin	1827	($1\frac{1}{2}$)	-	Wittke,Rene	1975	($1\frac{1}{2}$)	$\frac{1}{2} - \frac{1}{2}$
Neukötter,Moritz	1808	($1\frac{1}{2}$)	-	Riederer,Martin	1827	(2)	0 - 1
Pauly,Carlo	2037	(3)	-	Riederer,Martin	1827	(3)	1 - 0
Riederer,Martin	1827	(3)	-	Hötte,Philipp	1901	($3\frac{1}{2}$)	0 - 1
Bashylin,Seva	1732	($2\frac{1}{2}$)	-	Riederer,Martin	1827	(3)	0 - 1



Mazarov,Jürgen	2078	(0)	-	Schmitz,Philipp	1913	(0)	0 - 1
Schmitz,Philipp	1913	(1)	-	Kahleys,Kevin	2033	($\frac{1}{2}$)	1 - 0
Schmitz,Philipp	1913	(2)	-	Tkachuk,Konstanty	2132	(2)	0 - 1
Chilla,Jan Eric	2102	($1\frac{1}{2}$)	-	Schmitz,Philipp	1913	(2)	$\frac{1}{2} - \frac{1}{2}$
Schmitz,Philipp	1913	($2\frac{1}{2}$)	-	Neukötter,Max	2012	(2)	0 - 1
Kartsev,Alexandr	2126	($2\frac{1}{2}$)	-	Schmitz,Philipp	1913	($2\frac{1}{2}$)	$\frac{1}{2} - \frac{1}{2}$
Schmitz,Philipp	1913	(3)	-	Kubo,Thomas	1936	(3)	$\frac{1}{2} - \frac{1}{2}$



Jugendblitz Einzelmeister

U18 Philipp Schmitz, Morsbach
U16 Christian Loose, Hückeswagen
U14 Ekin Özcelik, Gummersbach
U12 Julian Kroo, Drolshagen
U10 Tim Heimbruch, Wipperfürth

Bilder des Bezirks

Heute: Lindlar



Anträge zum Verbandskongress 2010

Der Verbandskongress findet am 8. Mai in Plettenberg statt. Hierzu wurden bereits Anträge eingereicht:

*Antrag 1: Zum Thema „freie Plätze beim Pokal“ möge der Kongress beschließen, bei Ziffer 2.3 (Pokal-Einzelmeisterschaft) und Ziffer 3.2 (Pokal-Mannschaftsmeisterschaft) der Verbands-Spielordnung folgenden Satz zu ergänzen: **Freie Plätze werden durch den Verbands-Spielausschuss vergeben.***

Begründung: Falls ein Bezirk die ihm zur Verfügung stehenden Plätze nicht in Anspruch nimmt, wird hiermit eine Möglichkeit geschaffen, die Meisterschaft trotzdem mit acht Spielern/ Mannschaften durchzuführen zu können.

Antrag 2: Zum Thema „Blitz-Einzelmeisterschaft“ möge der Kongress beschließen, Ziffer 2.4

(Blitz-Einzelmeisterschaft) der Verbands-Spielordnung wie folgt zu ändern:

bisheriger Wortlaut: Teilnahmeberechtigt sind die drei Erstplatzierten des Vorjahres, ein Spieler des Ausrichters und je Bezirk zwei Spieler. Weitere sechs Startplätze werden nach dem Verfahren nach d´Hondt an die fünf Bezirke vergeben.

neuer Wortlaut: Teilnahmeberechtigt sind die drei Erstplatzierten des Vorjahres, ein Spieler des Ausrichters und je Bezirk zwei Spieler. Weitere sechs Startplätze werden nach dem Verfahren nach d´Hondt an die fünf Bezirke vergeben, **weitere zwei können durch den Verbandsspielausschuss vergeben werden.**

Begründung: Eine Idee des Verbands-Jugendspielleiters aufgreifend, sollen diese beiden Plätze an zwei U25-Spielern vergeben werden.

Antrag 3: Zum Thema „Bußgelder für freigelassene Bretter“ möge der Kongress beschließen,

den beschlossenen Antrag des Vorjahres aufzuheben und ihn durch folgenden zu ersetzen:

Für jedes freigelassenes Brett der Verbandsliga und Verbandsklassen wird ab der Saison 2010/11 ein Bußgeld in Höhe von 20 Euro erhoben. In folgenden Fällen entfällt dieses Bußgeld:

- Der Verein teilt spätestens am Samstag vor dem Spiel dem Gegner bis 18 Uhr telefonisch mit, welches Brett (eins bis acht) er frei lässt, so dass der gegnerische Spieler nicht anzureisen braucht. Anschließend informiert er den Verbandsspielleiter per E-Mail.

- Der Verein lässt unter Nennung eines Akteurs das letzte Brett unbesetzt.

Alternativantrag 3: Bei der Verbandsliga, Verbandsklasse Nord und Süd und dem Verbandsviererpokal werden die Brettunkte wie folgt berechnet: Wer seine Partie gewinnt oder kampflos gewinnt, erzielt drei Punkte, wer seine Partie mit remis beendet, erzielt zwei Punkte, wer antritt und seine Partie verliert, erzielt einen Punkt, wer seine Partie kampflos verliert, erzielt null Punkte. Ein Mannschaftskampf ist gewonnen, wenn eine Mannschaft mehr Brettunkte erzielt als die andere. In allen Tabellen werden nur die positiven Brettunkte einer Mannschaft benutzt. Für die Berliner Wertung werden die auf dieser Weise ermittelten Brettunkte mit den üblichen Brett Faktoren multipliziert. Begründung: Beide Anträge haben das Ziel, die Anzahl kampfloser Ergebnisse zu begrenzen, allerdings mit einer unterschiedlichen Herangehensweise. Während die Vereine beim ersten Antrag mit einer Bußgeldandrohung angehalten werden sollen, alle Bretter zu besetzen, setzt der Alternativantrag auf die Einsicht, dass aufgrund kampfloser Partien am Saisonende möglicherweise Brettunkte fehlen, um das angestrebte Saisonziel zu erreichen.

Antrag 1: Der Beschluss des Kongresses vom 10.4.1999 zu TOP 5 a (Förderrichtlinien) wird aufgehoben.

Begründung: Die Förderung von Lehrgängen auf Bezirksebene zur Hebung der Spielstärke von Jugendlichen soll abgelöst werden durch die Förderung von Lehrgängen auf Verbandsebene (Kadertraining und Training der Teilnehmer bei NRW-Jugendmeisterschaften)

Antrag 4: Zum Thema „Aufstellungen“ möge der Kongress beschließen, die Verbandsspielordnung unter Ziffer 3.1a (Allgemeine Grundsätze Verbandsliga und Verbandsklasse) wie folgt zu ergänzen:

Jeder gemeldete Spieler darf eine um höchstens 200 schlechtere DWZ besitzen als alle in der Reihenfolge nach ihm gemeldeten Spieler. Über Sonderfälle entscheidet der zuständige Spielleiter auf begründetem Antrag. Ersatzstellungen aus unteren Mannschaften sind von dieser Regelung ausgeschlossen.

Begründung: Für einige (wenige) Vereine ist es nicht selbstverständlich, ihre Mannschaften nach Spielstärke aufzustellen. Um zu verhindern, dass andere Vereine diesem Beispiel in Zukunft folgen, sollte dies unterbunden werden.

Antrag 5: Zum Thema Mannschaftsergebnisse möge der Kongress beschließen, dem Verbandsspielleiter ein Mittel zu geben, evtl. Täuschungsversuchen nachzugehen und vorbeugend einzuschränken.

Begründung: Die letzten Jahre haben einige „kuriose“ Ergebnisse zu Tage gebracht. Um dies in Zukunft einzuschränken, könnte der VSL die Möglichkeit erhalten, zu einem Mannschaftskampf Schiedsrichter einzusetzen, wenn eine gewisse Zahl von Ligakonkurrenten dies beantragt, oder die Partieformulare einzufordern.

Kai Lück

Ohnehin ist seit Einführung der Richtlinien erst ein geförderter Lehrgang auf Bezirksebene durchgeführt worden.

Schließlich war es in erster Linie Ziel des Beschlusses, die die Gemeinnützigkeit gefährdende Höhe des Verbandsvermögens von damals 28.000 DM zu reduzieren. Dieses Ziel ist längst erreicht

Antrag 2: Der Beschluss des Kongresses vom 9.4.2000 zu TOP 8.2 wird aufgelöst.

Begründung: Der zur Förderung des Schachsports dem Jugendwart zugewiesene Betrag von 500 DM ist seit Jahren im Jugendetat enthalten.

OSC Baden-Baden wieder Meister

Der OSC Baden-Baden hat zu Hause seine fünfte Meisterschaft in Folge gefeiert. Die Baden-Württemberger gewannen das Saisonabschluss-spiel gegen Katernberg (das den ehemaligen Hohenlimburger Jens Kotainy einsetzte) deutlich mit 7:1. Am Tag zuvor hatte der heißeste Konkurrent Solingen das Spitzenspiel gegen Werder Bremen verloren und somit die Meisterschaft zugunsten der Baden-Badener entschieden.



GUIDO KORB §

Regelkunde

n während einer Partie festgestellt wird, dass ein regelwidriger Zug, eingeschlossen die Handlung oder dem Schlagen des gegnerischen Königs, vollständig abgeschlossen wurde. Falls die Stellung unmittelbar vor dem Regelverstoß nicht bestimmt werden kann...



Weiter geht es mit den allgemeinen Schachregeln. Die ersten drei Artikel brauchen wir wahrscheinlich nicht direkt anzusprechen. Hin und wieder werden wir auf diese Artikel bei der Behandlung der Wettkampfregeln zurückkommen. Deshalb

geht es heute mit Artikel 4 weiter, „Die Ausführung der Züge“. Auch wenn einige der folgenden Regeln teilweise mit anderen Regeln verknüpft sind, will ich doch zunächst versuchen, sie einzeln zu behandeln.

Artikel 4: Die Ausführung der Züge

4.1 Jeder Zug **muss** mit **einer Hand allein** ausgeführt werden.



© www.ClipProject.info

Ein Satz, der eigentlich keiner weiteren Erklärungen bedarf, weil die Aussage klar und eindeutig ist. Außerdem handelt es sich um eine Forderung, die bei den meisten normalen Zügen kein Problem darstellt. Üblicherweise wird eine einzelne Figur bewegt, wo es ausreicht eine Hand zu benutzen. Bei den kombinierten Zügen wie dem Schlagen einer Figur, der Bauernumwandlung oder der Rochade kann es aber anders sein. In verschiedenen Partien habe ich es selbst erlebt, dass Spieler beide Hände benutzen um eine gegnerische Figur zu schlagen oder die Rochade auszuführen. Genau genommen also ein Verstoß gegen diesen Artikel. In den unteren Spielklassen wird das meist nicht so genau genommen, was von der

Schiedsrichtergilde vielleicht nicht so gerne sieht.

Warum in unteren Spielklassen so wenig auf Verstöße gegen 4.1 reagiert wird, liegt wohl zu einem großen Teil daran, dass diese Regel nicht so bekannt ist. Ein anderer Grund könnte sein, dass die Spieler einen Verstoß dagegen als nicht so schwerwiegend ansehen.

Bei einem Wettkampfspiel, mit Verwendung einer Uhr sieht das aber schon anders aus. Für diesen Fall wurde dieser Artikel sogar etwas erweitert.

6.7 b) Ein Spieler **muss seine Uhr mit der gleichen Hand anhalten, mit der er seinen Zug gemacht hat. Einem Spieler ist es verboten, seinen Finger auf oder über dem Knopf zu behalten.**

Da steht auch so etwas wie ein Grund dafür dabei. Im Wettkampf könnte also ein Spieler, der bei einem Zug beide Hände einsetzt zumindest die Uhr manipulieren. Wird ein Verstoß gegen den Artikel 4.1 reklamiert, bedeutet das natürlich nicht automatisch Partieverlust. In der Regel werden die betroffenen Spieler ermahnt und die Partie geht weiter.

4.2 Vorausgesetzt, dass er seine Absicht **im Voraus** bekannt gibt (zum Beispiel durch die

Ankündigung "j'adoube" oder "ich korrigiere"), darf der Spieler, **der am Zuge ist**, eine

oder mehrere Figuren auf ihren Feldern zurechtrücken.

Nun haben wir eine Regel vor uns, die den meisten Schachspielern sicher bekannt ist. Selbst wenn der ein oder andere von ihnen kein Wort Französisch kann, das Wort „j'adoube“ (ich rücke zurecht) kennt jeder. Jeder hat es schon mal erlebt, dass Figuren nicht richtig auf den Feldern stehen. Um sich besser konzentrieren zu können oder um den Figuren einen eindeutigen Standort zuordnen zu können oder aus noch ein paar anderen Gründen, darf der Spieler, der am Zug ist, diese Figur(en) richtig hinstellen.

Die erste Voraussetzung ist also, dass der Spieler, der die Figur(en) zurechtrücken will, am Zug sein muss. Ist dies der Fall, muss der Spieler sein Ansinnen seinem Gegner signalisieren. Das ist die zweite wichtige Voraussetzung. Dieses Signal muss dem Gegner, bevor man die Figur(en) berührt, gegeben werden. In der Praxis sagt man dann einfach, j'adoube oder, wer es lieber in seiner Muttersprache tun will, ich rücke zurecht. Natürlich sollte es so leise sein, dass es niemanden stört, aber doch so laut, dass es vom Gegner klar verstanden wird. Die Regel lässt aber eine gewisse Freiheit, was den genauen Wortlaut betrifft. Es wird keine Wort- oder

Satzformel festgelegt. Dennoch sollte man sich in einer solchen Situation so klar ausdrücken, dass der Gegner versteht worum es geht.

Wird diese Regel eingehalten, greift die „Berührt geführt-Regel“ (4.3) nicht.

4.3 Berührt der Spieler, der am Zuge ist, den Fall von Artikel 4.2 ausgenommen,

absichtlich auf dem Schachbrett

a) eine oder mehrere eigene Figuren, **muss** er die **zuerst berührte** Figur ziehen, **die gezogen werden kann**, oder

b) eine oder mehrere **gegnerische** Figuren, **muss** er die **zuerst berührte Figur schlagen**, **die geschlagen werden kann**, oder

c) je eine Figur beider Farben, **muss** er die gegnerische Figur mit seiner Figur schlagen oder, falls dies regelwidrig ist, die erste berührte Figur, die gezogen oder geschlagen werden kann, ziehen oder schlagen. Falls nicht eindeutig feststeht, ob die eigene Figur oder die gegnerische zuerst berührt worden ist, gilt die eigene als die zuerst berührte Figur.

Diese Regel dürfte eine der bekanntesten Regeln der Schachwelt sein. Meistens wird sie in der Kurzform „berührt – geführt“ wiedergegeben. Oft wird mit diesem Wortlaut auch auf den Verstoß des Gegners gegen diese Regel reklamiert.

Mit dieser handelsüblichen Reklamation kann man in der Regel die meisten Vergehen im Zusammenhang mit dieser Regel erfassen. Dennoch kann nicht alles pauschal auf diese Formel reduziert werden. Da gibt es doch noch ein paar Feinheiten zu beachten.

Fangen wir also mit der Einleitung zu diesem Artikel an. Da stehen zwei Worte die schon eine große Beachtung verdienen.

Das erst wichtige Wort lautet „**absichtlich**“. Aus der Situation heraus muss ersichtlich sein, dass eine Figur in der Absicht sie ziehen zu wollen berührt wurde. Manchmal geschieht es ja, dass man eine Figur berührt während man die Hand in Richtung der Figur bewegt, die man eigentlich ziehen will. In diesem Fall wäre das kein absichtliches Berühren, was auch im allgemeinen aus der Situation deutlich wird.



Das zweite wichtige Wort lautet „**auf**“ dem Schachbrett“. Ich weiß, es sind drei Worte, aber das wichtigste davon ist das Wörtchen

„auf“. Die berührte Figur muss sich demnach also auf dem Schachbrett befinden. Es gibt ohne weiteres die Möglichkeit, dass eine Figur, die zwar auf das Schachbrett gehört, kurzfristig dort nicht ist. So ein Fall kann vorkommen, wenn bei einem beabsichtigten Zug, durch die Handbewegung versehentlich vorher eine Figur umgestoßen wird und vom Brett fällt. Normalerweise hebt man diese Figur einfach auf und stellt sie wieder hin. Das Berühren dieser Figur fand weder in der Absicht diese ziehen zu wollen statt, noch befand sich die Figur auf dem Brett. Der Spieler musste also nicht vorher mit j'adouble oder ähnlichen Äußerungen das Aufstellen der Figur „beantragen“.

Für das Verständnis der folgenden Regeln ist es nun wichtig, dass die Ausgangslage die ist, dass eine **auf dem Schachbrett** befindliche Figur **absichtlich** berührt wurde. Fall a) beschreibt eine Situation in der ein Spieler eine oder sogar mehrere Figuren berührt hat. Bei erfahrenen Spielern kommt das höchst selten vor, aber bei jüngeren Spielern dafür umso häufiger.

Hat ein Spieler eine Figur berührt, muss er diese auf jeden Fall ziehen. Eine gewisse Freiheit hat er nur noch im Rahmen der Gangart der betroffenen Figur. Danach kann er sich wenigstens noch das in dieser Situation optimale Feld aussuchen.

Die berührte Figur braucht und darf nur dann nicht gezogen werden, wenn jeglicher

Zug mit ihr regelwidrig wäre (Vorgriff auf 4.5).

Ist auch nur ein regelgerechter Zug mit der berührten Figur möglich, muss dieser ausgeführt werden. Dieser Zwang besteht auch dann, wenn dieser Zug dazu führen würde, dass die Figur ersatzlos oder gegen eine weniger wertvolle Figur verloren ginge, oder der Gegner dadurch eine Gewinnstellung erhält.

Hat ein Spieler mehrere Figuren berührt, muss er, in der Reihenfolge der Berührungen die Figur zuerst ziehen, mit der er einen regelgemäßen Zug machen kann. Das muss nicht unbedingt die erste der berührten Figuren sein.

Fall b) ist ähnlich wie Fall a) nur das nicht eigene Figuren berührt werden, sondern die des Gegners. Wie ihr schon ahnen werdet, bleibt auch das nicht ohne Folgen. Wird eine gegnerische Figur berührt, muss diese geschlagen werden, sofern dies möglich ist. Dabei ist es ohne Belang mit welcher

eigenen Figur die gegnerische geschlagen werden muss. Jeder Spieler sollte es sich also hüten vorschnell gegnerische Figuren zu berühren. Tut man das nämlich nicht kann einen das die ganze Partie kosten.

Fall c) ist eine Kombination aus a) und b). Es geht darum, dass sowohl eine gegnerische als auch eine eigene Figur berührt wurden. In diesem Fall gibt es drei Stufen in Bezug auf die Folgen.

Folge 1: Die berührte gegnerische Figur muss mit der berührten eigenen geschlagen werden.

Folge 2: Ist die zuerst berührte Figur die gegnerische gewesen, kann aber legal nicht mit der eigenen berührten nicht geschlagen werden, muss die gegnerische Figur mit einer eigenen geschlagen werden, mit der dies legal möglich ist.

Ist es nicht möglich die gegnerische Figur mit einer eigenen legal schlagen zu

können, dann muss die eigene Figur gezogen werden, sofern dies legal ist. Das war jetzt reichlich viel mit „legal“. Ich würde es kurz so formulieren. Mit den berührten Figuren ist so zu ziehen, wie es die Regeln erlauben.

Folge 3: Es ist nicht klar, welche Figur zuerst berührt wurde, die gegnerische oder die eigene. Hier wird schlicht und einfach festgelegt, dass dann die eigene Figur als die zuerst berührte gilt. Demzufolge muss mit dieser Figur ein legaler Zug ausgeführt werden. Ist die berührte gegnerische Figur auf diese Weise schlagbar, muss diese geschlagen werden.

In der nächsten Ausgabe geht es (voraussichtlich) mit Artikel 4.4 weiter.

Wer Fragen oder Bemerkungen zu den behandelten Themen hat, kann mir eine Mail schicken (getraenke-korb@t-online.de).

TAKTIK MIT GUIDO KORB



Lösung Aufgabe 9: Die Aufgabe aus der letzten Ausgabe ist irgendwie verschütt gegangen. Dennoch gebe ich hier die Lösung an, denn ich gehe davon aus, dass die Aufgabe dieser Ausgabe noch beigefügt wird.



Weiß am Zug

17. Sxb5 axb5; 18. Txc6 und Weiß hat einen Bauern erobert und beherrscht die offene c-Linie.

Die Stellung stammt aus derselben Partie wie die letzte, wir sind nur ein paar Züge weiter. Inzwischen hat sich einiges getan.

Für Weiß wird es ganz schön eng, obwohl er zwei Figuren und einen Bauern mehr hat. Wenn ihm nicht bald etwas einfällt, kann Schwarz einen Mattangriff starten, der kaum aufzuhalten ist. Gibt es überhaupt etwas, was Weiß einfallen könnte, oder bestätigt sich die Opferstrategie von Schwarz?

Lösung bitte per E-Mail einschicken an getraenke-korb@t-online.de

BERGNEUSTADT

Chlechowitz ist Schnellschachmeister

Frank Chlechowitz hat die interne Schnellschachmeisterschaft. Im Finale schlug er Ludwig Blab. Zuvor setzte er sich im Halbfinale gegen Sebastian Heitmann durch. Das Turnier wurde in zwei Vorrundengruppen durchgeführt und die ersten beiden qualifizierten sich für das Halbfinale. Nach Chlechowitz und Blab wurde Friedhelm Michalik Dritter.

MORSBACH

Franke gewinnt Blitz Grand Prix

Der Favorit hat sich durchgesetzt. Thomas Franke hat den Morsbacher Blitz-Grand Prix in Morsbach gewonnen und feierte den dritten Titel beim dritten Start. Das Turnier wurde an sechs Montagen als Blitzturnier durchgeführt. Je nach Platzierung wurden dabei Grand Prix-Punkte – ähnlich wie in der Formel 1 – vergeben.

